

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

Ok

Jobs Immo Trauer Kurzreisen Werben E-Paper



☰ Menü



🏠 Lokales > Landkreis Rotenburg > Rotenburg (Wümme) > Baumkauf als CO2-Ausgleich

Apothekere René Große ist mit seinen vier Standorten klimaneutral

## Baumkauf als CO2-Ausgleich

Aktualisiert: 19.04.20 - 12:55



Apotheker René Große ist stolz darauf, dass seine vier Filialen der Apotheke Große klimaneutral sind. Foto: WUTTKE

**Rotenburg – Wenn René Große über den Klimaschutz spricht, ist er in seinem Element. Die Augen leuchten und in seiner Stimme ist die Begeisterung anzumerken, etwas anschieben zu können. Die vier Geschäftsstellen der Apotheke Große – drei Standorte sind in Rotenburg und einer in Gnarrenburg – sind durch gepflanzte Bäume als Ausgleich zum CO2-Ausstoß klimaneutral. Ihm ist es ein persönliches Anliegen, beim Klimaschutz zu helfen und nicht tatenlos zu bleiben. „Ich könnte ja auch mit meinen 56 Jahren sagen: „Was juckt’s mich“. Aber ich will, dass die Welt für die Kinder und Enkelkinder noch gut bewohnbar ist, wenn es mich nicht mehr gibt“, sagt Große.**

- Anzeige -



0



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER



AUTOR

- Anzeige -

➔ HIGHLIGHTS

**Scholly's**

Team Scholly's ist zurück: Unserer Verkaufsräume sind wieder geöffnet. Schaut vorbei. Weitere Infos im Link. 21.04.

**hermann**  
Schnell Leben

Wir haben viele weiterhin gepatented technology ➔ plugio

Seit 2018 hat er deshalb verstärkte Maßnahmen in seinen Filialen eingeleitet. Apothekenfahrzeuge sind nur noch mit Elektroantrieb unterwegs, es wird nur noch Naturstrom bezogen und Plastiktüten werden nicht mehr an die Kunden ausgegeben. Seit dem 1. Juli 2019 ist das Unternehmen klimaneutral – laut Große als erstes in Rotenburg und erste Apotheke Deutschlands.

<b>Kostenlos: 4 Wochen Ihre digitale Tageszeitung testen und Shopping-Rabatt sichern!</b>	1	<b>Gratis Shopping- Rabatt erhalten</b> Ihre E-Mail-Ac
	2	<b>4 Wochen kostenlos elona lesen</b> Das Abo endet nach dem Testzeitraum automatisch.

Mit dem Verzicht der Plastiktüten fing auch alles an. Die Kunden bekamen für jede gute Tat einen Stempel und bei der zehnten Marke einen Gutschein für eine Baumpflanzung bei „Plant for the Planet“. In der Folge intensivierte Große die Zusammenarbeit mit der von Felix Finkbeiner gegründeten Organisation. Mittlerweile gleicht der Inhaber die Ausstöße seiner vier Standorte durch das Pflanzen von Bäumen aus. 98 Tonnen CO2 pro Jahr werden ausgestoßen. Gemessen wurde dafür quasi alles – von der Anreise der Mitarbeiter über die Automodelle der Angestellten, Stromverbrauch. Auch Urlaubsreisen kompensiert das Unternehmen übrigens.

Aktuell steht die Apotheke bei 723 Anpflanzungen seit 2019. „Das Ziel ist, schnell die Grenze von 1000 zu überschreiten“, ist Große nun im Fieber. Er kann auf seiner App und auf dem Computer ganz genau auf einer Karte sehen, wo die von ihm gekauften Exemplare stehen. Der Geber kann dabei genau auswählen, welche Arten er bereit ist zu spenden und bei welchem Projekt auf der Welt sie eingesetzt werden. „Die Organisation ist überall unterwegs. Also sind unsere Bäume fast auf jedem Kontinent verteilt“, sagt der Pharmazeut. Ein Baum kostet je nach Art und Lage zwischen einem Euro und 15 Euro. Er richtet den Blick aber nicht nur weit weg. In diesem Jahr soll auch bei Soltau beim Aufforsten einer Grünfläche geholfen werden.

Aber warum Bäume? „Die geben uns einfach Zeit. Wir werden in 20 bis 30 Jahren in der Lage sein, das Klima durch andere Ideen zu schützen und den Klimawandel aufzuhalten“, erklärt der Unterstützer. Bis dahin braucht es einfache Lösungen, die greifen, meint er. Das Gewächs nimmt CO2 auf, weshalb es dann nicht mehr in der Luft ist. „Plant for the Planet“ habe sich deshalb das Ziel gesetzt, insgesamt eine Billionen Bäume zu pflanzen. Große schaut auf seinen Computer und verkündet: „13,64 Milliarden Bäume sind es bereits.“ Es ist also auch noch einiges zu tun. Deshalb richtet Große auch noch einen Appell an andere Unternehmen: „Wir müssen alle gemeinsam anpacken und bei Aktionen mitmachen – auch die kleinen Unternehmen. Große wird jedenfalls weitermachen. Der Vertrag läuft bis 2024 mit „Plant for the Planet“. Seine Mitarbeiter hat Große jedenfalls schon infiziert. „Die wissen um meinen Tick und ziehen da mit“, erklärt er.

„Plant for the Planet“: Organisation mit drei Oberzielen

Bereits mit neun Jahren gründet der damalige Schüler Felix Finkbeiner 2009 die Organisation „Plant for the Planet“. Die Idee ist immer weiter gewachsen. Eine Billion Bäume will der Zusammenschluss pflanzen. Aktuell sind es 13,64 Milliarden gesetzte Gewächse. Dabei geht es Finkbeiner nicht nur um das Pflanzen der Bäume zum Zweck der CO2-Bündelung, sondern auch um zwei weitere Faktoren. „Es geht auch darum, dass durch die Anpflanzungen Jobs entstehen und damit Entwicklungshilfe betrieben wird“, weiß René Große, der mit seinen Apotheken bei dem Projekt mitwirkt.

Die Bäume werden in Baumschulen gezüchtet und von Leuten dann gepflegt nach der Einpflanzung. Zudem bildet die Organisation Schüler aus, die dann in Schulen über die Folgen vom Klimawandel informieren. Also geht es auch um Bildung.